

genden Zettel in Schulz' Adressbuch pro 1868 einzukleben).

Herrn Just. Naumann's Buchhandlung in Leipzig, sowie die Herren J. F. Steinkopf in Stuttgart und Sal. Höhr in Zürich, die bis dahin mit so vieler Treue und Hingebung die Commissionen für meinen Verlag besorgten, haben sich auch zur Uebernahme der Commissionen fürs Sortiment freundlichst bereit erklärt. Diese Firmen werden stets in den Stand gesetzt sein, Festverlangtes bei Creditverweigerung baar einzulösen.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, Herrn C. Detloff in Basel meinen wärmsten Dank auszusprechen für die Loyalität und Zuverlässigkeit, mit welcher er uns seit einer Reihe von Jahren, soweit es die Statuten unseres schweizerischen Buchhändlervereins gestatteten, die Führung unseres Geschäftes erleichterte.

Schliesslich ersuche ich Sie, von meinen Unterschriften für *Verlag* und *Sortiment*, für welche Sie völlig getrennte Conto führen wollen, gef. Notiz zu nehmen, und zeichne in der gewissen Hoffnung, dass Gottes Segen auch auf dieser Erweiterung unseres Geschäftes ruhen und unsere gegenseitige Verbindung zu einer angenehmen und lohnenden machen wird,

hochachtungsvoll ergeben

Carl H. Mann, Sortiments-Conto.

Vorstehenden Erklärungen unseres Herrn C. H. Mann schliessen wir uns in allen Theilen an, und zeichnen, indem wir unser buchhändlerisches Geschäft Ihrem Wohlwollen empfehlen,

mit aller Hochachtung

Das Comité der evangelischen Gesellschaft, in dessen Namen:

Der Secretär:

A. Eglin.

Carl H. Mann wird zeichnen:

für die Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft:

Carl H. Mann, Sortiments-Conto.

für seinen Verlag:

Carl H. Mann.

Bei den mir näher stehenden Herren Collegen bedarf Herr Mann keiner Empfehlung: Diesen wird — auch wenn sie ihn nicht persönlich kennen — sein Verlag Garantie bieten.

Seit 18 Jahren stehe ich mit dem Geschäft, dessen Besorgung Herr Mann jetzt übernimmt, in angenehmer Verbindung. Dasselbe hat seine Verbindlichkeiten stets auf das prompteste erfüllt.

Es handelt sich hier also nicht um ein neues Etablissement: es hat seine Lebensfähigkeit bereits bewährt.

Ich hege die feste Ueberzeugung, dass da, wo Conto-Eröffnung erbeten wird, diese Verbindung sich je länger je mehr zu einer lohnenden gestalten wird.

Basel, 29. Februar 1868. C. Detloff.

Der Bitte des Herrn C. Mann, vorstehendem Circular ein Wort beizufügen, entspreche ich mit Vergnügen. Das Geschäft, welches Herr Mann dem Buchhandel gegenüber vertritt, ist auf die solidesten Prinzipien gegründet und seither geführt worden; dieselben sind ihm in Herrn Mann auch ferner gesichert, so dass der Verkehr mit ihm nur

als ein vertrauenswerther bezeichnet werden kann.

Hochachtungsvoll

Stuttgart, 24. Januar 1868.

Fritz Steinkopf.

Firma: J. F. Steinkopf.

Wenn ich auf den Wunsch des Herrn Mann vorstehendem Circular einige Worte beifüge, so kann es nicht meine Absicht sein, Ihnen einen Collegen zu empfehlen, der sich durch seine fünfjährige Verlagswirksamkeit bereits das beste thatsächliche Zeugnis erworben hat. Dagegen möchte ich die Ueberzeugung aussprechen, dass Herr Mann in dem rechten Verständniss des von ihm besonders zu pflegenden (und auf Beilage bezeichneten) Literaturgebietes, sowie in dem bereits vorhandenen Arbeitsfelde sichere Garantien für eine gedeihliche Entwicklung seiner nun in directe Beziehung zum Buchhandel tretenden Sortimentsthätigkeit besitzt. Ich glaube daher, die Bitte des Herrn Mann um Gewährung eines offenen Contos auch im Interesse der Herren Verleger unterstützen zu dürfen.

Leipzig, 3. März 1868.

Justus Naumann.

Von Herzen gern entspreche ich dem Wunsche des Herrn C. H. Mann in Bern, seinem Etablissements-Circular für sein Sortimentsgeschäft einige empfehlende Worte beizufügen. Um so lieber geschieht es, da mir Herr Mann sowohl durch geschäftlichen Verkehr, als durch persönliche Bekanntschaft in jeder Hinsicht empfehlenswerth geworden ist. Sein vorzüglicher Charakter, seine buchhändlerische Tüchtigkeit und unermüdete Thätigkeit, seine Umsicht und gründliche Kenntniss des von ihm im Gebiete gediegener Literatur betretenen Wirkungskreises, und endlich das umfassende Zutrauen und die grosse Achtung, die er dort in den bessern Kreisen genießt, berechtigen zu der vollkommenen Ueberzeugung, dass er das übernommene Geschäft unter Gottes Segen mit Erfolg führen und die Verbindung mit ihm zu einer erfreulichen machen wird. Darum empfehle ich allen meinen verehrten Herren Collegen die neue Firma aufs wärmste.

Zürich, den 22. Februar 1868.

S. Höhr.

Verkaufsanträge.

[9377.] In einer grösseren Provinzialstadt Schlesiens ist eine frequente Sortiments-Buch- und Musikalienhandlung, verbunden mit Leihbibliothek etc., zu verkaufen.

Offerten von Reflectenten, welche über ein Capital von 4—6000 Thlr. verfügen können, werden unter Chiffre A. & H. # 1. durch die Exped. d. Bl. erbeten.

[9378.] Eine bestrenommirte mittlere Sortimentshandlung der deutschen Schweiz mit kleinem, aber sehr gangbarem Verlag wird sofort aus freier Hand zu verkaufen gesucht.

Bezügl. Anfragen beliebe man unter Chiffre G. L. an die Exped. d. Bl. zu richten, worauf die Kaufbedingungen nebst detaillirtem Nachweis über den bisherigen Geschäftsumsatz umgehend mitgetheilt werden.

Kaufgesuche.

[9379.] Eine solide Sortimentsbuchhandlung mittleren Umfangs in Preußen mit womöglich polnischer Kundschaft wird baldigst zu kaufen gesucht. Offerten bittet man an Herrn Hermann Fries in Leipzig unter Chiffre R. H. einzusenden.

Fertige Bücher u. s. w.

Als Manuscript.

[9380.]

P. P.

Soeben hat die Presse verlassen und wird auf Verlangen versandt:

Der Krieg, die Congressidee und die allgemeine Wehrpflicht

im Lichte der Aufklärung und Humanität
unserer Zeit allen Freunden des Fort-
schritts gewidmet

von einem Freunde der Wahrheit.

7 Bogen, gr. 8. Schönste Ausstattung. Preis 60 fr.
oder 10 N^{kr} mit $\frac{1}{4}$, baar 40% u. 11/10.

Das vorliegende Werk stellt sich die Aufgabe, ein eingewurzeltes und gefährliches Vorurtheil aus einer Position zu vertreiben, die bisher als unangreifbar und uneinnehmbar gegolten hat. Es ist das Vorurtheil von der Unausweichlichkeit, Nothwendigkeit, ja sogar von der Nützlichkeit des Krieges und der grossen Armeen, mit welchem sich, besonders in unserer Zeit, ein ganzes Heer von andern Vorurtheilen zum Unglück der Welt verbündet hat.

Der Kampf gegen dieses Vorurtheil wird in dieser Schrift nicht bloß an der Hand der Moral, sondern vorzüglich mit den Waffen strenger, unwiderstehlicher Logik und geschichtlicher Erfahrung geführt, statt bloßer negativer Kritik wird durch positive und organische Vorschläge die Perspektive auf ein Besserwerden eröffnet, an welches die Hoffnungen aller Edlen und Denkenden und das solidarische Interesse von Groß und Klein, von Hoch und Niedrig geknüpft sind.

Die herrschende politische Unsicherheit, die massenhaften Rüstungen, die immensen Heeresaufstellungen, der finanzielle Ruin, dem wir entgegenstreben, wenn den Dingen weiter ihr bisheriger Lauf gelassen wird, dies alles muß gewiß die bekümmerteste Aufmerksamkeit eines jeden Denkers und Menschenfreundes in höchstem Grade wachrufen. Diese Schrift hält sich mit strengster Nüchternheit von jeder utopistischen Färbung, von jedem phrasenhaften Optimismus frei, und sucht in vorwiegend praktischer und populärer Weise die Gemüther zu erwärmen, die Geister zu überzeugen, die Gegensätze zu erklären und zu versöhnen.

Um aber diesen Zweck in der That zu erreichen und jenen echt humanen Ideen die größtmögliche Verbreitung zu verschaffen, ja sogar vielfach zur Anerkennung zu bringen, dazu ist vor allem die vereinte Mitwirkung der Herren Collegen als der Träger der Wissenschaft und des Fortschritts nothwendig.

Aus diesem Grunde und im Namen der wahren Humanität stelle ich die ebenso höfliche als dringende Bitte an Sie, dem Werkchen Ihre thätigste, unbedingt segensbringende Verwendung